



### Infopapier zum Beteiligungsprojekt „Jugendcheck“ - Wie jugendgerecht lebt es sich im Werra-Meißner-Kreis?

#### **Warum überhaupt Jugend beteiligen?**

Jugendbeteiligung ist unerlässlich für die Demokratiebildung. Sie ermöglicht jungen Menschen gesellschaftliche Prozesse aktiv mitzugestalten, macht Politik erfahrbar und stärkt das Demokratieverständnis und dadurch auch die Demokratie selbst.

Gerade die Kommunen spielen dabei sowohl in der Lebenswelt junger Menschen als auch bei den Gestaltungsmöglichkeiten eine zentrale Rolle. Denn hier spielt sich ein Großteil des Lebens der Jugendlichen ab und hier sind auch deren Einflussmöglichkeiten größer. Zudem sieht die hessische Gemeindeordnung vor, dass junge Menschen beteiligt werden sollen und hierfür geeignete Formen etabliert werden.

#### **Kommunale und kreisweite Jugendbeteiligung**

An dieser Stelle setzt unser Vorhaben zu einer kreisweiten Jugendbeteiligung an. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Masterplan Jugend und den bisherigen kreisweiten Jugendkonferenzen, wollen wir ein neues System ausprobieren.

Da viele der Themen Jugendlicher lokal sind und auf der lokalen Ebene tendenziell auch höhere Chancen einer Umsetzung von Forderungen bestehen, soll es zunächst regionale Jugendkonferenzen geben – angelehnt an die Sozialräume im Werra-Meißner-Kreis. Zum Abschluss gibt es dann eine zentrale, kreisweite Jugendkonferenz, bei der dann gebündelt die bisherigen Fragen, Ideen und Forderungen aus den Regionalkonferenzen diskutiert werden. Geplanter Zeitraum für alle Konferenzen ist von November 2025 bis Juni 2026.

#### **Ziele und Zielgruppen der Jugendkonferenzen**

Im Mittelpunkt des gesamten Prozesses steht der reale Mehrwert für Jugendliche. Sie sollen idealerweise erleben, dass sie gehört, ernst genommen werden und ihre Lebenswelt mitgestalten können.

Der Weg dahin ist ein „Jugendcheck“ aller Kommunen und des Landkreises. Wie jugendgerecht lebt es sich hier? Was wird vor Ort bereits geboten? Was sind die Themen der Jugendlichen? Dabei werden Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 27 Jahren angesprochen. Neben einer Bestandaufnahme sollen im Rahmen des Checks Bedarfe und Forderungen (lokale und auf Kreisebene) erarbeitet werden.

Wichtig ist dabei auch ein direkter Austausch mit den Verantwortlichen und relevanten Akteuren: Bürgermeisterin und Bürgermeister, Landrätin, Vereine und Verbände, Träger der Jugendarbeit, Verein für Regionalentwicklung, Partnerschaft für Demokratie, Schulleitungen, Nahverkehr, etc. Bewusst haben wir uns dafür entschieden, keine Parteien und Politikerinnen und Politiker, sondern Funktionsträgerinnen und Funktionsträger und Personen aus der Verwaltung einzuladen.

#### **Unsere Aufteilung der Sozialräume**

Da wir bei jeder Regionalkonferenz pro Kommune einen Raum zum Austausch anbieten wollen und wir dafür Räume und vor allem auch Moderation benötigen, haben wir uns für folgenden regionalen Zuschnitt entschieden:

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

HESSEN  
AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND  
GEGEN EXTREMISMUS





# Werra-Meißner-Kreis Jugendförderung

1. Hessisch Lichtenau und Großalmerode
2. Bad Sooden Allendorf, Neu-Eichenberg und Witzenhausen
3. Sontra, Ringgau, Herleshausen und Weißenborn
4. Eschwege, Meinhard, Wehretal und Wanfried
5. Waldkappel, Berkatal und Meißner

## Die Finanzierung

Für die Durchführung der Konferenzen stehen Mittel zur Verfügung. Das Projekt ist gefördert durch die lokale Partnerschaft für Demokratie im Werra-Meißner-Kreis, dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Ihrem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie dem Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“.

## Der angedachte Ablauf

In jeder beteiligten Kommune soll es vorab eine Online-Umfrage geben, um bereits Themen der Jugendlichen zu ermitteln und auch nebenbei für die Jugendkonferenz zu werben. An der Konferenz werden diese Themen zu Beginn vorgestellt. Die Konferenz teilt sich dann in die jeweiligen Kommunen auf, so dass die Jugendlichen aus einer Stadt/Gemeinde unter sich sind und ihre Themen besprechen.

Anschließend kommen die Gruppen wieder zusammen. Ab diesem Punkt sind auch Bürgermeisterin und Bürgermeister und weitere Erwachsene, die interessiert und wichtig für eine Umsetzung sind, eingeladen und können im Gespräch die vorgebrachten Punkte diskutieren. Die Ergebnisse sollten von der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern im Anschluss der Jugendkonferenz in ihre zuständigen Gremien zur weiteren Bearbeitung eingebracht werden. Insgesamt soll die Veranstaltung jugendgemäß sein und von der Arbeitsatmosphäre locker und niedrigschwellig. Ein Mehrwehrt für die Jugendlichen - z.B. im Anschluss eine kleine Party - könnte auch den Anreiz der Teilnahme erhöhen.

## Arbeitsteilung

Projektgruppe	Kommune
Konzeption und inhaltliche Vorbereitung	Stellt Raum möglichst kostenfrei zur Verfügung
Organisation der Konferenz	Öffentlichkeitsarbeit
Schulung der Moderator/innen	Teilnahme an der Konferenz
Online-Umfrage	Weitergabe der Ergebnisse in Gremien

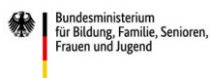
## Die Projektgruppe

Hinter dem Vorhaben stehen Akteure der kommunalen und kirchlichen Jugendarbeit, der Sozialen Arbeit an Gesamtschulen, der Partnerschaft für Demokratie im WMK, des Medienzentrums WMK, des medienWERKs, der Kreisjugendfeuerwehr und der Jugendförderung Werra-Meißner-Kreis.

## Kontakt

Werra-Meißner-Kreis - Der Kreisausschuss / Fachdienst 4.5 Jugendförderung / Armin Bahl  
/armin.bahl@werra-meissner-kreis.de / Tel. 05651 302-1452

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

